

Vegetationsflächenpflege im Klimawandel

Dozent: U. Mehlitz



Berlin: lebenswerter

Handbuch Gute Pflege

Pflegestandards für die Berliner Grün- und Freiflächen

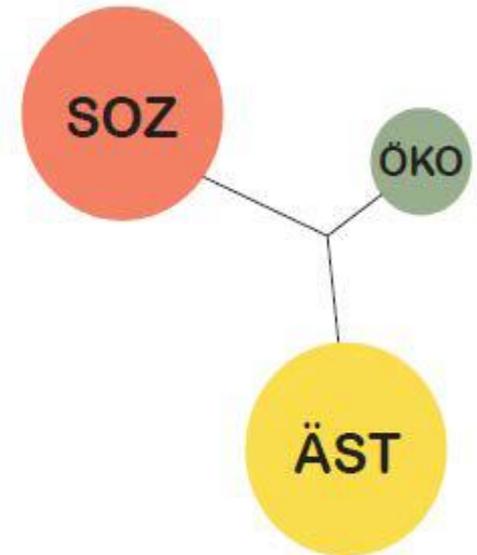
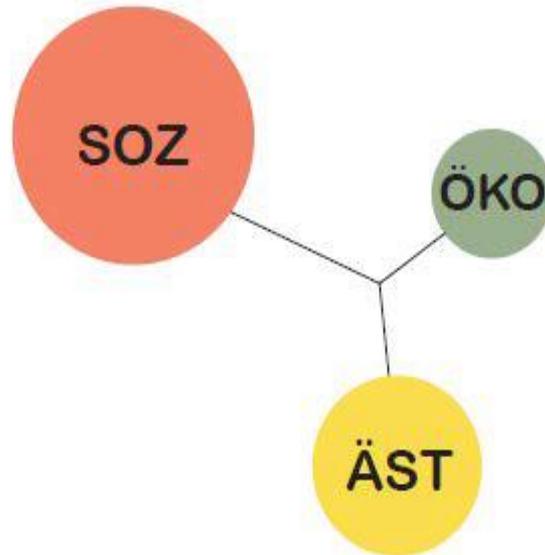
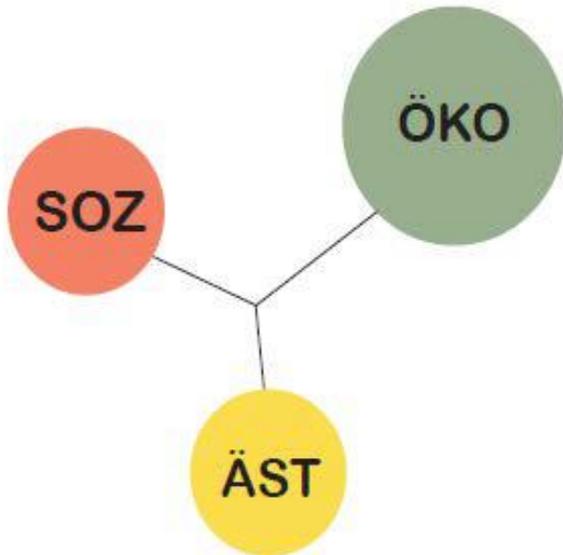
Extensiver Gebrauchsrasen



Intensiver Gebrauchsrasen



Repräsentativer Gebrauchsrasen



1.6. Die 11 „Goldenen Regeln“ der Guten Pflege in Berlin

Bei der Pflege und der Unterhaltung von Grünflächen und Bäumen

1. gilt das Bemühen der Pflegenden, dass sich die Erholungssuchenden auf ausreichend vorhandenen und bedarfsgerechten öffentlichen Grünflächen wohl fühlen und an Naturaspekten sowie dem grünen Erbe erfreuen können
2. hat die Gewährleistung der Verkehrssicherung Vorrang vor allen anderen Pflegeaspekten. Die Art notwendiger Maßnahmen wird im Einzelfall mit den Belangen des Biotop- und Artenschutzes, des Denkmalschutzes und des Pflanzenschutzes abgestimmt.
3. wird Rücksicht genommen auf das Vorkommen von gebietsheimischen Tier- und Pflanzenarten und auf Nester bzw. Brutstätten von wildlebenden heimischen Tieren
4. erfolgt die Ausführung der Pflege so, dass Blüh- und Fruchtaspekte berücksichtigt werden, indem dort, wo dem keine anderen Gestaltungs-, Funktions- und Nutzungsaspekte entgegenstehen, diese aspektbildenden Bestände geschont werden. Die Pflegemaßnahme erfolgt dementsprechend abschnittsweise, wodurch vielfältige mosaikartige Strukturen in der Fläche gefördert werden
5. wird Mahdgut und Gehölzschnitt nachhaltig genutzt und soweit möglich dem Naturkreislauf zugeführt
6. wird darauf geachtet, dass Laub, wo immer es möglich ist, vor Ort verbleibt
7. wird gezielt darauf hingewirkt, dass dort, wo es die Gestaltung und Funktion von Grünanlagen zulässt, Strukturvielfalt entsteht. So ist es zu begrüßen, wenn sich beispielsweise vor Strauchflächen vielfältige Säume entwickeln
8. sind bei der Auswahl von Pflanzen Blühaspekte und Pflanzenstrukturen hinsichtlich eines dauerhaften und ausreichenden Nahrungsangebots sowie eines „adäquaten Lebensraums“ für Wildbienen und andere Bestäuber mit zu bedenken
9. steht bei der Verwendung von Saatgut der Einsatz von gebietsheimischem Material im Vordergrund. Bei Pflanzungen ist unter Berücksichtigung gestalterischer, gartenkünstlerischer und ökologischer Belange zwischen Vielfalt und gebietsheimischer Herkunft angemessen abzuwägen
10. werden dort, wo sich spontan Pflanzen – im Sinne der urbanen Wildnis – angesiedelt haben, diese im Rahmen der Entwicklungsmöglichkeiten beispielweise auf Baumscheiben oder Brachen respektiert und erhalten
11. wird schonend mit dem Boden umgegangen – v.a. was den Eintrag von Fremdsubstraten angeht. Die Verbesserung schwieriger Standortsituationen für Pflanzungen wie z. B. von Innenstadtbäumen durch ein spezifisches organisch angereichertes Bodensubstrat ist dabei möglich.

1.7. Aufbau eines Katalogbeitrags im Handbuch Gute Pflege

Trotz aller Unterschiede zwischen den Flächentypen und der Komplexität des Themas Grün- und Freiflächenpflege soll ein standardisierter Beitragsaufbau die Lesbarkeit und das schnelle Auffinden gesuchter Informationen erleichtern.

Folgende Punkte geben einen Überblick zu den Abschnitten, aus denen sich ein Katalogbeitrag je Flächentyp zusammensetzt:

- Beschreibung des Flächentyps anhand seines Erscheinungsbildes
- Erläuterung des Funktionsprofils des Flächentyps
- Beschreibung der Qualitätskategorien
- Abschätzung der Pflegeintensität je Qualitätskategorie
- Aufzählung der Pflegeziele
- Erläuterung der Pflegemaßnahmen je Qualitätskategorie
- Angabe besonderer ökologischer Pflegehinweise
- Zusammenfassung
- Beschreibung möglicher Folgen der Unterlassung

2.15. Unbefestigte Flächen (StTK 579.30.) (GRIS 1810)

Abb. 34 Unbefestigte Fläche



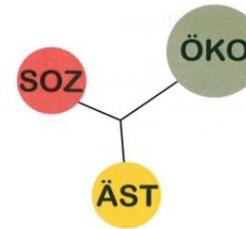
© SenStadtUm

2.15.1. Beschreibung

Unbefestigte Flächen sind nicht gärtnerisch angelegte Flächen, die einen spärlichen Bewuchs von Wildkräutern aufweisen. In Städten entstehen solche Flächen beispielsweise auf unversiegelten Parkplätzen, auf Trampelpfaden oder auf Brachflächen. In Abhängigkeit von der Bodenbeschaffenheit, Nährstoff- und Wasserversorgung und weiteren natürlichen sowie anthropogenen und zeitlichen Faktoren, die eine Befestigung verhindern, können sich ganz unterschiedliche Artenzusammensetzungen entwickeln.

2.15.2. Funktionsprofil

Unbefestigte Flächen erfüllen in der Regel wenige Funktionen. Sind Nutzungen durch Flächenbegrenzungen nicht ausgeschlossen, erfüllen sie potentielle soziale Funktionen, beispielsweise, wenn auf der Fläche eine fehlende Wegeverbindung markiert und etabliert wird. Als Sukzessionsstartfläche oder wenig gestörte spontane Vegetationsentwicklungsfläche leisten Unbefestigte Flächen wichtige ökologische Funktionen in der urbanen Landschaft. Vogelknöterich-Trittrassen und offensandige Stellen (Sandbadstellen) sind für den Haussperling und damit für den Erhalt seines Berliner Bestandes wichtige Requisiten. Unbefestigte Flächen sind auch ein Extremstandort, an dem neben weitverbreiteten auch entsprechend seltene Arten gedeihen können. Es können sich neue urbane Lebensgemeinschaften spontaner Vegetation aus einheimischen und nichteinheimischen Arten entwickeln. Unbefestigten Flächen fehlt es deshalb auch nicht an einer eigenen Ästhetik. Zu der ästhetischen Funktion zählen auch die erkennbaren neuen Möglichkeiten einer Weiterentwicklung der Fläche. Ein Trampelpfad kann in seinem Verlauf in eine weitere Gestaltung aufgenommen werden oder ein ruderales Sukzessionsstadium kann in eine künftige Gestaltung integriert werden.



SOZ = soziale/nutzungsbezogene Funktion

ÖKO = ökologische/naturhaushalterische Funktion

ÄST = ästhetische/gartenkünstlerische Funktion

© gruppe F

Abb. 35 Funktionsprofil Unbefestigte Fläche

2.15.3. Qualitätskategorien

Für diesen Flächentyp gibt es in der Biotoptypenliste Berlins einige Entsprechungen unter 031 RR vegetationsfreie und -arme Rohbodenstandorte (Deckungsgrad < 10%), 032 RS Ruderale Pionier-, Gras- und Staudenfluren, 033 RX Sonstige Spontanvegetation auf Sekundärstandorten (RX), 10160 PS vegetationsfreie, unversiegelte Fläche und ihre Ausprägungen. Aus Sicht der Pflege öffentlicher Grünflächen stellt sich bei diesem Flächentyp die Frage nach Erhalt oder Entwicklung. Deshalb werden folgende Qualitätskategorien unterschieden:

- Typ 01 zu erhaltende Flächen
- Typ 02 weiterzuentwickelnde Flächen

2.15.4. Pflegeintensität

- Typ 01 zu erhaltende Flächen

Soll ein bestimmter Biotoptyp auf der Unbefestigten Fläche erhalten werden, ist mit entsprechendem Aufwand das Sukzessionsstadium aufzuhalten.

- Typ 02 weiterzuentwickelnde Flächen

Soll die Fläche weiterentwickelt werden, ist ihr Ist-Zustand mit minimalem Einsatz im Hinblick auf die Weiterentwicklung zu betreuen. Eine temporäre Überlassung an Dritte zur Zwischennutzung bis zur Weiterentwicklung ist möglich, wenn Bedingungen und Vereinbarungen u. a. hinsichtlich der Pflege erfüllt werden können.

2.15.5. Pflegeziele

Die Pflegeziele unterscheiden sich je nach den zwei Qualitätskategorien. Bei Typ **01 zu erhaltende Flächen** ist das Pflegeziel die Erhaltung der Fläche durch das Entfernen von Aufwuchs und somit eine Aufhaltung der Sukzession. Bei Typ **02 weiterzuentwickelnde Flächen** ist das Pflegeziel ein Freihalten der Fläche durch einen minimalen Pflegeeinsatz im Hinblick auf die Weiterentwicklung.

2.15.6. Pflegemaßnahmen

Aufwuchs entfernen

Diese Pflegemaßnahme sollte weniger auf die Förderung einer bestimmten Artenzusammensetzung ausgerichtet sein, sondern vielmehr auf die Förderung erwünschter Strukturen fokussieren. Dabei sollten ökologische Prozesse und neue Artenkombinationen zugelassen werden. Somit ist diese Maßnahme nur in besonderen Fällen durchzuführen - ggf. zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit bzw. zur Erschließung auf der Fläche. Diese Pflegemaßnahme kann auch die Mahd der Fläche beinhalten. Diese könnte z. B. alle zwei Jahre oder jährlich abwechselnd jeweils auf einer Hälfte der Fläche durchgeführt werden.

Laub entfernen

Ist die Unbefestigte Fläche von Laubbäumen gesäumt und/oder bestanden, kommt es im Herbst zum Laubfall. Das Laub ist dann zu entfernen, wenn die Verkehrssicherung, beispielsweise auf einem geduldeten Trampelpfad, gewährleistet werden muss. Aus Gründen des Emissionsschutzes und zum Schutz von Kleintieren soll auf den Einsatz von Laubbläsern oder -saugern vollständig verzichtet werden. Laubbläser dürfen in Berlin generell nur eingesetzt werden, wenn dies der vorbeugenden Gefahrenabwehr oder zur Erfüllung gesetzlicher Vorgaben dient (VwVBU, I.4 Beschaffungsbeschränkungen). Das gesammelte Laub ist fachgerecht zu entsorgen bzw. im Sinne der Guten Pflege weiterzuverwenden.

Unrat entfernen

Trotz geringer Nutzungsintensität einer Unbefestigten Fläche kann es zu Verunreinigung auf der Fläche kommen. Daher ist Abfall (z. B. Papier, Glas, Kunststoff) zu entfernen. Das Entfernen dieses Unrats ist entsprechend bedarfsgerecht anzupassen. Das kann von einmal monatlich bis zu täglich in der Hauptnutzungszeit reichen.

2.15.7. Besondere ökologische Pflegehinweise

Hinweise zur Anwendung von Pflanzenschutzmitteln

Pflanzenschutzmittel dürfen nicht angewendet werden. Es sei denn, der angestrebte Zweck ist vordringlich und kann mit zumutbarem Aufwand auf andere Art nicht erzielt werden und überwiegende öffentliche Interessen, insbesondere des Schutzes der Gesundheit von Mensch und Tier oder des Naturhaushaltes, stehen dem nicht entgegen. Sollte dieser Ausnahmefall vorliegen und der Einsatz erwogen werden, sind die Regelungen des „Pflanzenschutzgesetz vom 6. Februar 2012 (BGBl. I S. 148, 1281), das zuletzt durch Artikel 375 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) geändert worden ist“ und davon insbesondere des §17 zu beachten.

2.15.8. Zusammenfassung der Pflegemaßnahmen

- Typ 01 zu erhaltende Flächen und
- Typ 02 weiterzuentwickelnde Flächen

Pflegemaßnahmen	auslösende Ereignisse	Pflegehilfsmittel	Pflegestufe laut StTK (Stand 10.12.2015) Die Zahlenwerte pro Pflegestufe geben einen vorläufig gesetzten Stand wieder, der sukzessive durch reale Erfahrungswerte ersetzt wird.		
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aufwuchs entfernen	Gewährleistung der Verkehrssicherheit	Freischneider	8-12x jährlich	5-7x jährlich	2-4x jährlich
Laub entfernen*	Gewährleistung der Verkehrssicherheit bei Laubbefall	Rechen, Sichelmäher	6-8x jährlich	4-5x jährlich	3x jährlich
Unrat entfernen*	Verunreinigung durch Papier, Glas, Kunststoff	Sammel-einrichtungen	täglich - wöchentlich	1-4-tägig	1x monatlich

2.15.9. Zusammenfassender Pflegekalender

* = je nach Bedarf

- Unbefestigte Fläche

Pflegemaßnahmen	Pflegezeitraum												
	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	
ökologische Pflegehinweise					Wachstumsphase								
Aufwuchs entfernen													
Laub entfernen													
Unrat entfernen													

Legende	 Typ 01 zu erhaltende Flächen
	 Typ 02 weiterzuentwickelnde Flächen
	 optionaler anlassbezogener Pflegegang

2.15.10. Mögliche Folgen der Unterlassung

Unterbleibt die Pflege auf unbefestigten Flächen werden sich mit einsetzender Sukzession möglicherweise unerwünschte Arten ausbreiten oder sogar Gehölze etablieren. Ist dies nicht gewünscht wird der Aufwand die Fläche freizuhalten deutlich höher. Überdies kann es auf un gepflegten Flächen zu starker Vermüllung kommen, die zu teuren Entsorgungsmaßnahmen führt.

2.13.9. Zusammenfassender Pflegekalender

■ Landschaftsrasen, Wiesen und Beweidete Flächen

Pflege- maßnahmen	Pflegezeitraum											
	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Ökologische Pflegehinweise	Beachtung der Vorschriften nach § 44 BNatSchG für besonders geschützte und bestimmte andere Tier- und Pflanzenarten											
	Hauptvogelbrutzeit (Wiesenbrüter)											
									Samen- reife			
Mähen												
Mähgut entfernen												
Aufwuchs invasiver Domi- nanzbestände entfernen												
Aufwuchs entfernen												
Pflanzen- schutzmaßnah- men												
Laub entfernen												
Unrat entfernen												
Beweidung												

Legende

- Typ 01 Ansaaten von Landschaftsrasen
- Typ 02 Frische bis Feuchte Wiesen
- Typ 03 Trockene bis Halbtrockene Rasen und Wiesen
- Optionaler anlassbezogener Pflegegang

Einführung in den Klimawandel

Die Komplexität des Klimawandels

- Klimaveränderungen sind nicht exakt vorhersehbar.
- Wetter und Witterung können von den Klimaprojektionen abweichen.
- Das Zusammenspiel zwischen Klimafaktoren und dem System Boden-Pflanze ist sehr komplex.
- Die Folgen für das Gartengefüge sind nicht immer eindeutig zu bestimmen.

Klimatische Entwicklung in Berlin-Dahlem

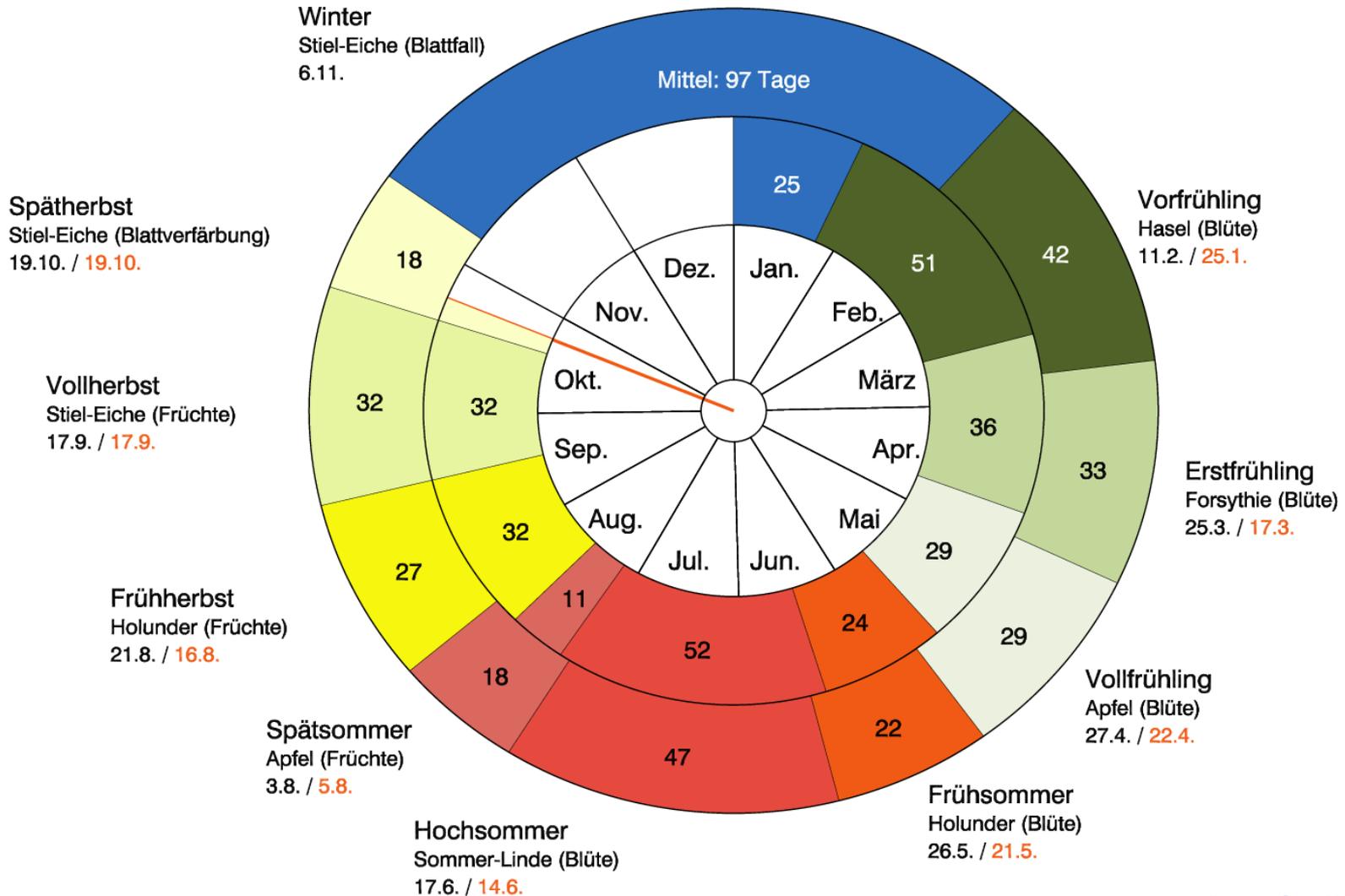
Klimaelement	1961-1990	1971-2000	1981-2010
Lufttemperatur / °C	9.3	9.6	9.9
Sonnenscheindauer / h	1603.7	1654.3	1705.8
Niederschlagshöhe / mm	544.6	540.1	561.9
Verdunstungshöhe / mm	655.9	672.1	697.3
Klim. Wasserbilanz / mm	-111.3	-132.0	-135.4
Höchste Temperatur / °C	35.8 (1984)	37.5 (1994)	37.9 (2010)
Niedrigste Temperatur / °C	-19.9 (1969)	-19.2 (1987)	-19.2 (1987)
B5 Beginn der thermischen Vegetationszeit	15.03.	10.03.	06.03.
E5 Ende der thermischen Vegetationszeit	21.11.	21.11.	20.11.
L5 /TageZeitraum d. therm.Vegetationszeit	251	255	259
Frosttage	72	67	69
Eistage	26	21	21
Sommertage	32	35	42
Heiße Tage	6	7	9

Quelle: Chmielewski, unveröffentlicht

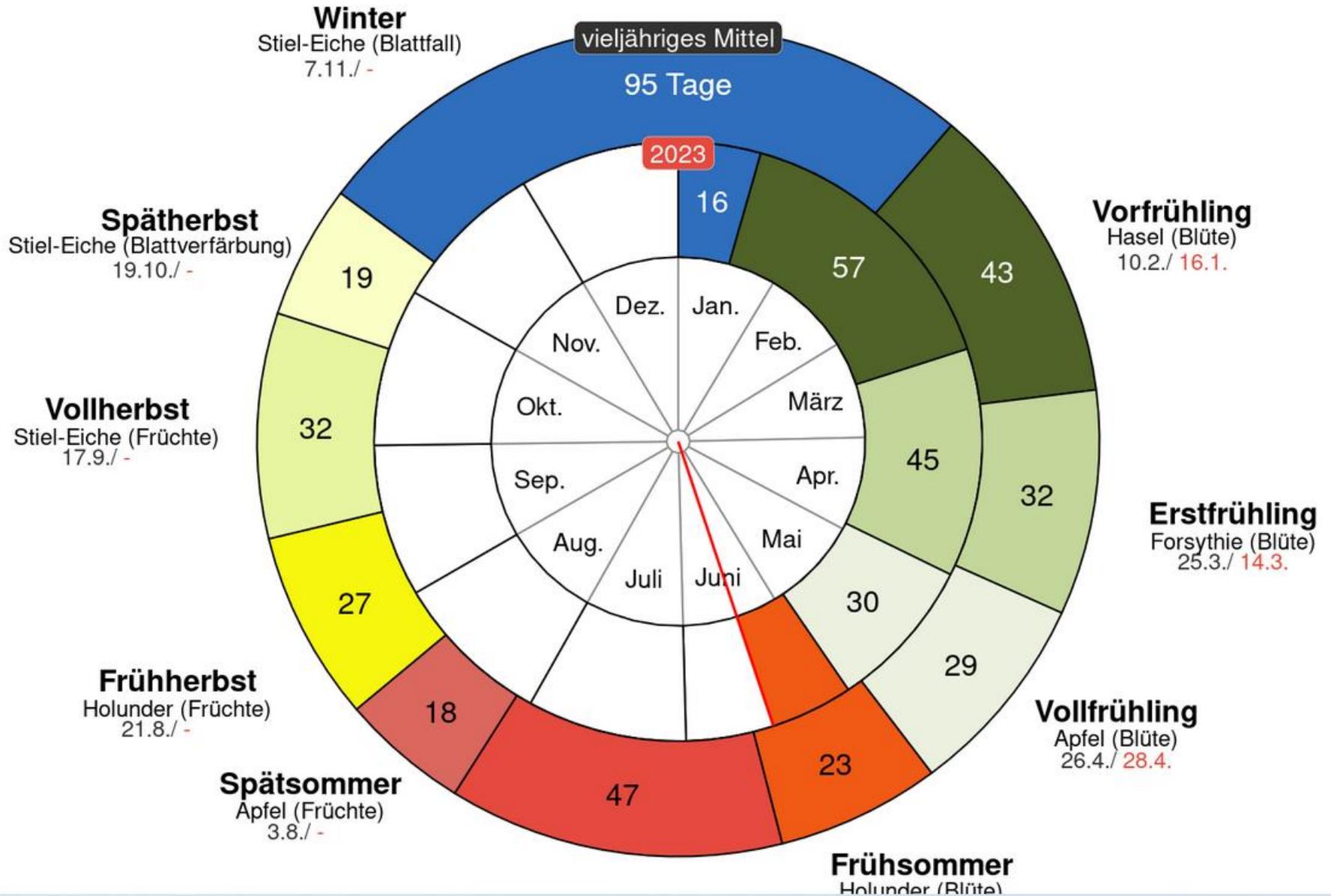
Phänologische Jahreszeiten für Deutschland

äußerer Ring zeigt das vieljährige Mittel

innerer Ring zeigt das Jahr 2022



Phänologische Jahreszeiten Deutschland



Auswirkungen des Klimawandels auf Gärten und innerstädtisches Grün

Beispiele:

- Verlängerung der Vegetationsperiode,
- Düng-Effekt durch Anstieg des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre,
- Erhöhte Verdunstung / höherer (Zusatz-)Wasserbedarf
- Kein Ernteprodukt bei fehlender Vernalisation, (Blüteninduktion durch längere Kälteperiode, z.B. bei Blumenkohl)
- Zunahme der Mineralisierungsrate bei Temperaturanstieg,
- Boden- und Nährstoffverluste durch Auswaschung (Starkregen),
- Neue Schädlinge, Invasive Neophyten, neue Erkrankungen an Bäumen und Gehölzen
- Kühle liebende Pflanzen werden abwandern, Wärme liebende Pflanzen werden hinzukommen.



Komplette Mahd - Missverständnisse oder Kommunikationsmängel (intern bzw. gegenüber ausführender Firma), ggf. auch nicht entsprechend differenzierte Ausschreibungen/Leistungsverzeichnisse können zu einem (temporären) Totalverlust des Lebensraums für wirbellose Tierarten wie Heuschrecken, Wildbienen und Schmetterlinge (sowie zum weitgehenden Verlust der Tiere selbst) führen.

Grundlagen der Wiesenmahd

Entstehung von Wiesen ab der Jungsteinzeit



- Nutzung des Waldes als Weidefläche ab der Jungsteinzeit bis über das Mittelalter hinaus. Sogenannte Hutungen (hut = hüten) oder Hut(e)wälder.
- Hierbei lichtet sich der Wald (dünnt aus) durch die Beweidung bis hin zu offenen fast baumbestandsfreie Weideflächen, da Jungbäume gestört und die krautige Bodenschicht abgeweidet werden.
- Es entsteht ein wiesenartiger Standort mit solitärem Baumbestand mit schattierender Wirkung.

Grundlagen der Wiesenmahd

Entstehung von Wiesen ab der Jungsteinzeit



Hute-Wald im Museumsdorf Düppel im Jahr 2023, Foto: Uwe Mehlitz

Grundlagen der Wiesenmahd

Bewirtschaftung von artenreichen Grünland

Aus den Erkenntnissen der agrarhistorischen Befunde lässt sich vereinfacht folgendes Mahd- und Beweidungsschema für Futterwiesen darstellen:

1. Frühe Vorbeweidung (bis Ende April / Anfang Mai)
2. Weidebann (ab Mai)
3. 1. Heumahd (ab dem Johannistag (24. Juni), z.T. in Staffelmahd, da immer nur soviel Heu geerntet wurde, wie auch verarbeitet werden konnte (3 Tage trocknen u. wenden, anschließend einbringen).
4. Über das Jahr weitere Grünmahd (Öhmd oder Grummet)
5. Nachbeweidung im Herbst

Auf der Grundlage dieses (vereinfachten) Abfolgeschemas konnten sich standorttypische Tier- und Pflanzenarten mit einer hohen Habitatqualität optimal in die Bewirtschaftungsabfolge der Wiesen in der Dreifelderwirtschaft einnischen. Hierbei hatte das Abmagern der Wiesen durch das Betreten und Beweiden der Wiesen eine besondere Bedeutung für die Artenvielfalt.

Rasen- u. Wiesenpflege



Bei der Wiesenmahd sind folgende Arbeitsweisen zu beachten:

- Geeignetes Gerät (z.B. Balkenmäher) verwenden.
- Geräte mit großer Arbeitsbreite verwenden (weniger Arbeitsaufwand und Störung auf der Fläche).
- Niedrige Arbeitsgeschwindigkeit lässt Tieren u. Insekten bessere Fluchtchancen.
- Schnitthöhe. Min. 10 cm, besser 12-15 cm
- Mahdgut mind. 3 Tage auf der Fläche belassen (Fluchtchance f. Tiere, Versammlung).
- Mahdgutaufnahme möglichst nicht maschinell (Schonung von Flora u. Fauna).
- Befahrmuster: streifenförmig oder von Innen nach Außen (siehe Abb. Oben).
- Überwinterungsstrukturen und Saumelemente erhalten.
- Kein Einsatz von Mulchmähern, um den

Maschinen und Geräte



Rotierende oder schlagende Mähwerke sind durch ihre ansaugende oder häckselnde Wirkung tödlich für die artenreiche Fauna im Wiesenbestand. Hierbei werden sowohl Insekten als auch Bodenbrüter, Eidechsen oder kleine Säuger durch die hochdrehenden Mähwerke getötet.

Maschinen und Geräte

Foto: Jonas Renk 2021



Vollelektrischer Einachser-Geräteträger lässt sich der Abstand zwischen Mähbalken und Boden erhöhen.

Vollelektrischer Einachser-Geräteträger mit Doppelmesser-Mähbalken. Über Gleitkufen lässt sich der Abstand zwischen Mähbalken und Boden erhöhen.



Doppelmessermähwerke gelten als besonders naturfreundlich.

Foto: Jonas Renk 2021



Quelle: Artikel „Naturfreundliche Mähtechnik ohne Handsense und Heugabel“ vom 02.05.2022, Neue Landschaft

Maschinen und Geräte



Ferngesteuerter Raupen-Geräteträger mit Portal-Mähbalken.



Einachser-Geräteträger mit Stachelwalzen und Mähbalken-Anbau im Einsatz.

Einachser-Geräteträger mit Stachelwalzen und Mähbalken-Anbau im Einsatz.

Maschinen und Geräte



Einachsiger-Geräteträger mit einer Reifen-Stachelwalzen-Kombination und einem Anbau zum Schieben oder Schwaden von Mähgut.



Ferngesteuerter Raupen-Geräteträger mit Anbau zum Laden, Schieben oder Schwaden von Mähgut im Einsatz.



Heuschieber als Anbaugerät an einem Einachsiger-Geräteträger.

Maschinen und Geräte



Durch Spezial-Systeme zur Wildtierrettung soll unmittelbar bei der Mahd verhindert werden, dass Tiere wie junge Rehkitze, Hasenjunge, Igel oder Wiesenbrüterküken durch das Mähwerk getötet beziehungsweise überfahren werden.

Foto: Jonas Renk 2021

Maschinen und Geräte



Maschinen und Geräte

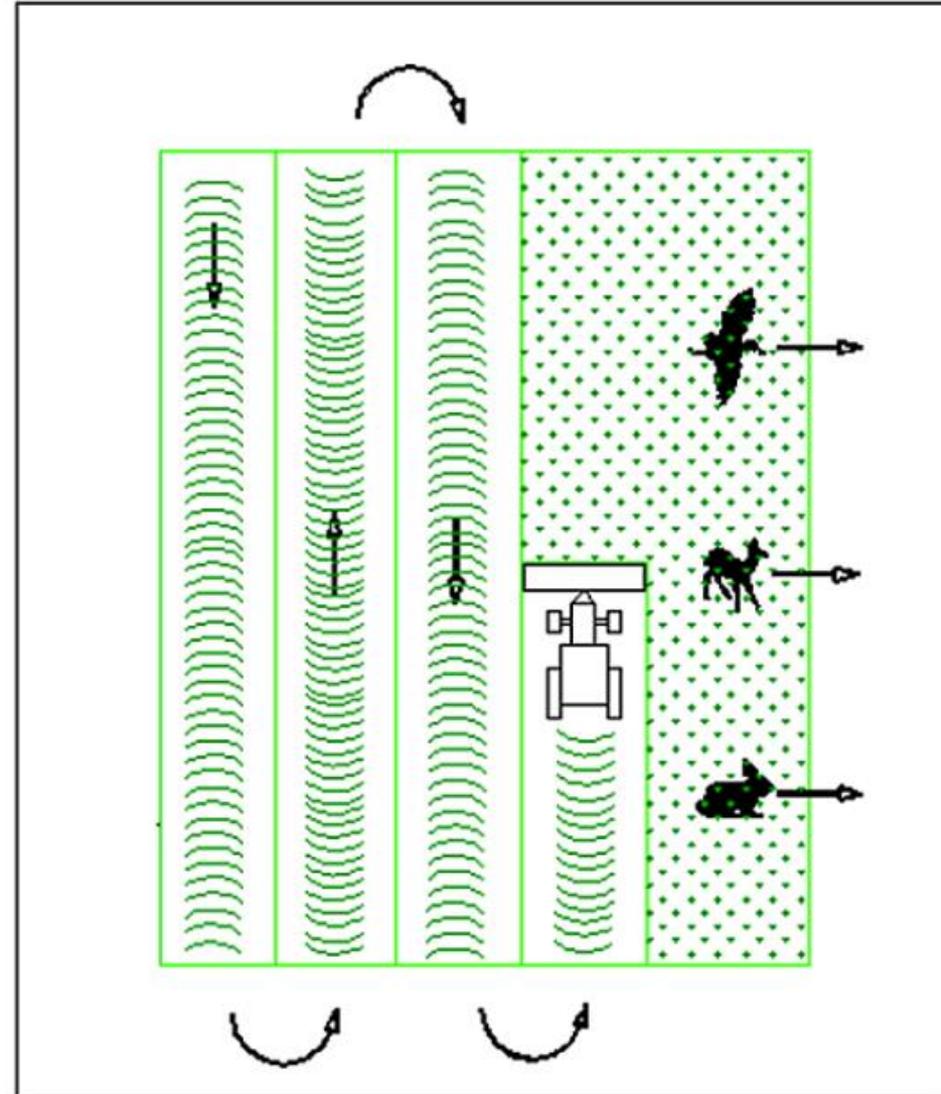
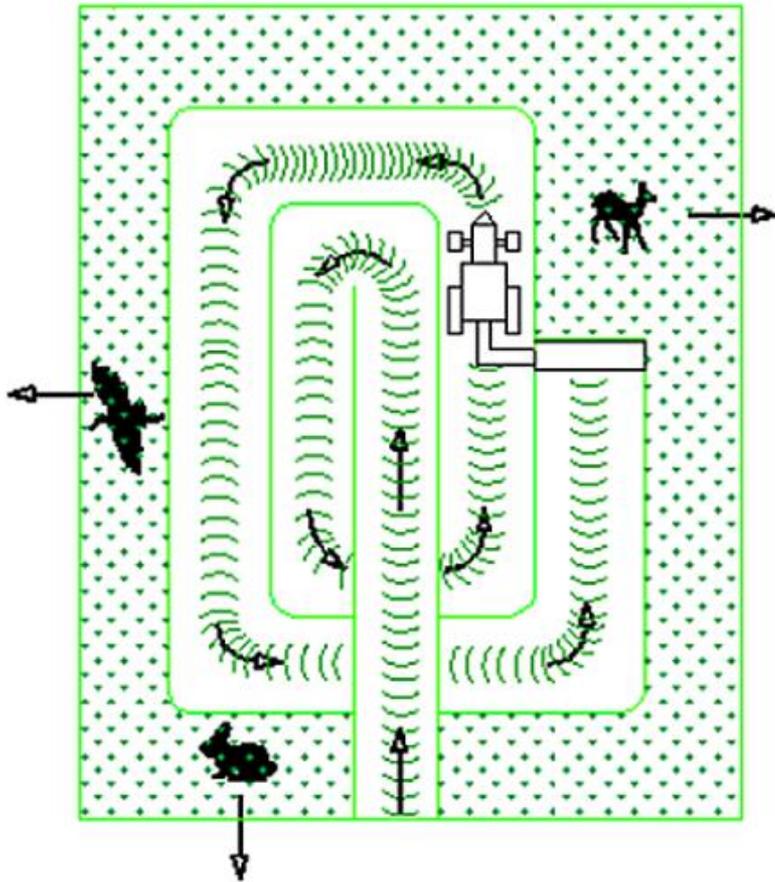
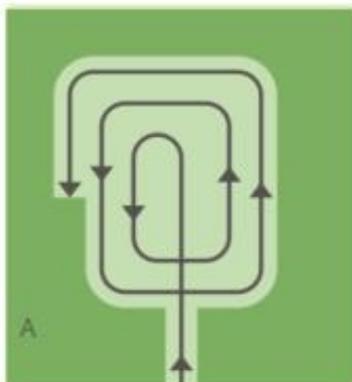
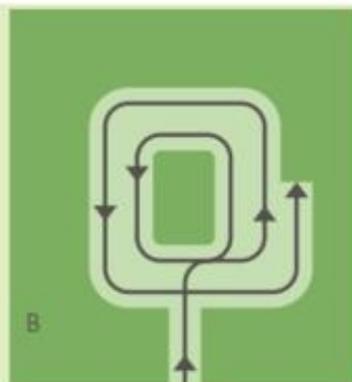


Abb. 5: Zwei Befahrmuster der Wiesenmähd zur ökonomischen Effizienzsteigerung bei gleichzeitig besserem Schutz

Maschinen und Geräte

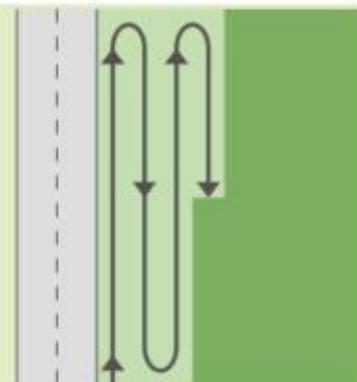


A



B

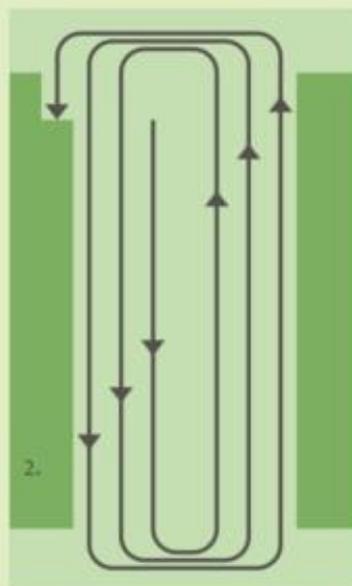
Grosse Parzellen von innen nach aussen mähen, so dass die Wildtiere aus der Parzelle flüchten können (Abbildung B: Variante mit Rückzugsfläche, die stehen bleibt).



Bei Wiesen entlang von Strassen auf der Strassenseite beginnen.



1.



2.

Bei langen und schmalen Parzellen erst die Vorgewende mähen und dann die Längsseiten von innen nach aussen schneiden.

Maschinen und Geräte Arbeiten mit der Sense



▶ 3 min

▶ ÜBUNG MACHT DEN MEISTER

Quelle: MDR, Arbeiten mit der Sense

Nachhaltige Pflegekonzepte

Ökologische oder naturnahe Pflege bedeutet:

- Funktionsprofile erstellen – nicht jede Grünfläche ist geeignet (*)
- Aspekte des Artenschutzes zu beachten
- Naturnahe Lebensräume erkennen, bewerten und entwickeln
Baumbestände (Obstbäume), Säume (z.B. Krautsäume, Gräsersäume),
Hecken (Gehölzbiotop, z.T. linienhafte Korridore bildend), naturnahe
Ausstattung (z.B. Benjeshecken, streifenartige Totholzauflagerungen,
Lesesteinhaufen / trockenmauerartige Gebilde, Ansitze für Greifvögel,
Sand- und Kiesmulden), Wiesenbestände (Feuchtwiesen, Trockenrasen,
Frischweiden u.ä.).
- Sukzession verhindert
- Biotoppflege
- Förderung der biologischen Vielfalt / Biodiversität

Nachhaltige Pflegekonzepte

(*) Flächeneignung / Funktionsprofile

Die „Strategie zur Extensivierung von öffentlichem Grünflächen in Treptow-Köpenick“, gibt hier explizite Handlungshinweise, die hier beispielhaft zu nennen sind:

- Flächengröße hinsichtlich einem vertretbaren ökonomischen Arbeitsaufwandes beachten. Laut dem Strategiepapier 1.000 m² oder mehr.
- Flächen müssen zugänglich und pflegbar sein. Auch die Möglichkeit der maschinellen Pflege sollte gegeben sein. Hierzu zählt auch der Einsatz geeigneter Pflegemaschinen.
- Schwieriges Gelände (Hänge, Böschungen, hoher Baumbestand) sind zu meiden, da Arbeiten von Hand einen höheren personellen Aufwand bedeuten.
- Offene Flächen, kein dichter Baumbestand.
- Umsetzbarkeit und vertretbarer Aufwand
- Flächen ohne hohen Nutzungsdruck

Nachhaltige Pflegekonzepte

Welche Arbeiten kann eine naturnahe, ökologische und extensive Grünpflege beinhalten:

- flächenangepasste Mahdkonzepte, z.B. Mosaikmahd, Staffelmahd, Schröpschnitt, u.v.a.m.
- Beweidung
- Förderung von Strukturvielfalt, z.B. Säume erhalten.
- Überwinterungsstrukturen etablieren und erhalten
- Schutz von Heckenstrukturen, z.B. abschnittsweiser Schnitt (Staffelschnitt), dabei Blüh- und Fruchtaspekte beachten. Schnittzeiträume beachten und Schnittmaßnahmen auf das Notwendige begrenzen (Protokollführung).
- Laub in den Heckenstrukturen belassen
- Totholzelemente (z.B. abgestorbene Bäume) im Flächenbestand bestehen lassen. Hochstubben unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit etablieren

Nachhaltige Pflegekonzepte

Welche Arbeiten kann eine naturnahe, ökologische und extensive Grünpflege beinhalten:

- Streuobstbestände fachgerecht Schneiden (nicht zwingend ein Ertragschnitt). Siehe hier auch unsere Qualifizierung zum Obstbaumwart/in.
- Invasive Arten erkennen und eindämmen (z.b. asiatischer Knöterich, Götterbaum, usw.)
- Invasive Wildtriebe entfernen
- Aufstellen und bewirtschaften von naturnaher Ausstattung

Nachhaltige Pflegekonzepte

Umsetzung von naturnahen Pflegekonzepten

Oftmals ist es schwierig in gewachsenen Unternehmenskulturen, neue Wege zu gehen und diese innerhalb der Belegschaft, wie auch nach Außen in der Öffentlichkeit konfliktfrei umzusetzen.

Im Kurzvortrag „Biologische Vielfalt in Treptow Köpenick“ vom 26.5.2021 stellten Frau Reusrath und Frau Heid Ihre Erfahrungen im Bezirk dar:

- Alle Mitnehmen (Bürger*innen, Mitarbeitende, externe Firmen)
- Aufklärungsarbeit leisten
- Aufgaben differenziert darstellen

- Nicht verzweifeln bei Schwierigkeiten in der Umsetzung (fehlendes Personal, fehlende Maschinen, Beschaffung von gebietseigenen Pflanzen/Saatgut, unflexible Regularien).
- Improvisieren, ggf. Änderungen vornehmen u. dranbleiben

- Entscheiden, welche Ziele man erreichen möchte. Man kann nicht alles gleichzeitig fördern.

- Zusammenarbeit u. Austausch sind wichtig.